

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis... Redaktion und Expedition: Johannsgasse 8. Haupt-Filiale Dresden: Steinfener Straße 6. Haupt-Filiale Berlin: Carl-Duncker-Platz.

Anzeigen-Preis... Ausnahmschluss für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Nr. 24. Mittwoch den 14. Januar 1903. 97. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Der Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit.

Die gestrige erste Sitzung des Reichstages im neuen Jahre, eingeleitet durch einige bezugsweise Begrüßungsworte des Präsidenten an die Abgeordneten, war ausschließlich der Beratung der von der Reichstagskommission vorgeschlagenen Resolutionen gewidmet, die im Interesse der linken Tabaksteuer eine Vereinfachung der Besteuerungsbestimmungen des Tabaksteuergesetzes verlangt.

Die Beschlüsse des Reichstags-Präsidenten.

Bei einer Besprechung der Beschlüsse des Reichstags-Präsidenten erinnert der Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondent daran, dass bei der Beratung des Antrags Kardorff der Präsident Graf Wolff zu dem Abgeordneten Singer von der Sitzung ausgeschlossen, wieder aber seiner Aufforderung, den Reichstagspräsidenten zu verlassen, nicht Folge gegeben, und dass dem Präsidenten die Möglichkeit gebietet habe, die Beschlüsse dieser seiner Anordnung zu erzwingen.

Über Frankreichs Handelsbeziehungen.

veröffentlicht der offizielle „Welt Pariser“ folgende Note: Die Veränderungen an den Zolltarifen, die gänzlich überall vorgenommen werden, werden ohne Zweifel einen bedeutenden Einfluss auf den Handelsverkehr der zivilisierten Nationen ausüben. Frankreich kann sich darüber nicht hinwegsetzen, welches wird aber das Resultat dieser allgemeinen Schwankung für uns sein?

Ein Petition gegen den Götz.

Eine Anzahl junger italienischer Priester hat an Papst Leo XIII. eine Petition gerichtet, in welcher sie bitten, daß ihnen in der gleichen Weise wie den griechisch-katholischen Priestern die Verehelichung gestattet werde. In der Petition heißt es nach einem der Wiener „Zeit“ aus Rom zugewandten Berichte:

Feuilleton.

Frau Juna.

Roman von Karl Tanera.

Da sind Sie gleich auf ein Thema gekommen, in welchem ich nicht so gut wie sonst orientiert bin. Ich will Ihnen aber den Standpunkt meines allgemeinen etwas ungewissen. Er hängt innig mit der Einnahme und Bevölkerung Japans durch seine gegenwärtigen Bewohner zusammen.

Die Kreuzzeitung.

„In unserem Bedauern können wir die Verantwortlichkeit einer Erweiterung der Reichstagswahl in dem hier angeführten Sinne nicht übernehmen. Die Tageszeitung erfüllt mit der Befriedigung, daß ein Fall vorliegt, bei dem die Reichstagswahl durch die Beschlüsse des Reichstages im Jahre 1903 im Vergleich der Sitzungen einzeln werden ist. Aber nicht, was aber mehr der Fall war, adeligen Familien entstammen.“

Die Kreuzzeitung.

„In unserem Bedauern können wir die Verantwortlichkeit einer Erweiterung der Reichstagswahl in dem hier angeführten Sinne nicht übernehmen. Die Tageszeitung erfüllt mit der Befriedigung, daß ein Fall vorliegt, bei dem die Reichstagswahl durch die Beschlüsse des Reichstages im Jahre 1903 im Vergleich der Sitzungen einzeln werden ist. Aber nicht, was aber mehr der Fall war, adeligen Familien entstammen.“

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 13. Januar. (Die Invaliden- und Altersrenten in diesem Jahre) Die Belastung des Reiches aus dem Grund der Invalidenversicherungsgesetze zahlbaren Renten ist bekanntlich in diesem Jahre auf 10 555 000 M. anzuwachsen, das sind 2 682 000 M. mehr als im Vorjahre.



Orient.

Serbisches Budget.

Belgrad, 13. Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht einen vom künftigen Minister gegengezeichneten Etat, betreffend die Verlängerung des Budgets von 1902 für 1903. Die Verträge von einer angeleglichen Ministerkrise sind unbegründet.

Afrika.

Chamberlain; Lage in Marokko.

Johannesburg, 13. Januar. (Reuters Bureau.) Chamberlain und die führenden Persönlichkeiten der Minenindustrie gelangen zu einem Uebereinkommen bezüglich der Regelung der finanziellen Angelegenheiten. Der Vertrag Transvaal zu den Kriegskosten soll 30 Millionen Pfund Sterling betragen; außerdem soll eine Garantie für eine Reichsanleihe von 30 Millionen Pfund zur Verwendung für reproduktive öffentliche Arbeiten in Transvaal und der Orange-Kolonie gegeben werden. Eine Verschärfung ist auch bezüglich der Arbeiterfrage erfolgt worden.

Tanger, 13. Januar. Ein Kampf zwischen den Bewohnern von zwei Dörfern in der Nähe von Tanger verursachte hier einige Erregung. Der folgende Streik ist bedeutungslos und richtete sich nicht gegen die Europäer. Man wartet gespannt auf Nachrichten aus Fez, da angenommen wird, daß ein Zusammenstoß zwischen den Truppen des Sultan und den Aufständigen bereits stattgefunden habe. Dem Schahanein sind gegen 60 000 Dollars Waargeld nach Fez geschickt worden.

Militär und Marine.

General der Infanterie von Kehler, der frühere General-Jahrbuch der preussischen Militär-Geographie- und Bildungsanstalt, begibt heute seinen Abschieds-Gesandtschaft.

Tungji, 13. Januar. Das neueste Schiffschiff Hochseerzirkelboot „S 114“ wird bei voller Auslastung 30 Seemeilen pro Stunde. Dies ergibt im Vorhergehenden Hochseerzirkelboot Hochseerzirkelboot nur auf 25. (S. 2. A.)

Kiel, 13. Januar. Oeges der Kapitän zur See Wallmann, jetzt Kommandant der „Wittelsbach“, ist nunmehr in Auftrag wegen schlechtem Gesundheitszustand des Kommandanten auf dem deutschen Hochseerzirkelboot entlassen worden.

Der preussische Generalmajor I. Klasse der Marine Dr. Karl Adolf Engel ist im 72. Lebensjahre gestorben. Er war am 1. Oktober 1864 in die Marine eingetreten, hatte den Rang eines Kommodors und war am 25. Februar 1888 zum Generalmajor I. Klasse befördert worden. Er war zuletzt Generalmajor der Marine, Kommandant der 1. Division der 1. Marine-Brigade und zuletzt beim Ober-Kommando der Marine. Am 10. August 1896 wurde ihm der erhabene Abschied bewilligt.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Viederabend von Thea von Bondemont-Redwig.

Leipzig, 14. Januar. Im Saale des Hotel de Prusse hatte sich gestern eine Bildung hier noch unbekanntes Sängerin, Frau Thea von Bondemont-Redwig, von Frau Henriette Wielenberg auf dem Klavier begleitet, dem Publikum und der Kritik vor. Das Frau von Bondemont bot, was im großen und ganzen nicht schlecht, war aber anderwärts auch nicht so gut, daß man von ungetrübter Gemüthsruhe reden können. Die Stimme der Sängerin, von demselben Umfang und ausbreitender Kraft. Dagegen lautet die Schaltung noch nicht ganz zu, man hat flüchtig, rekonstruierter Ton der Mittelstimme, wie die oft teils halbe, teils gar zu hoher gefärbte Höhe barren noch der Bekämpfung. Auch in Frau Bondemonts Begleitung zu unklar und ungleichmäßig, wodurch ihr Gesang etwas Herabgedrückt, ja, verflüchtigt bekommt. Der Sopran klingt, sofern er richtig genommen wird, nicht über, schlägt aber mitunter an falscher Stelle an. Die Formung der Konsonanten, so die des r, ist nicht immer von der nötigen Bestimmtheit. Das sind Fehler und Schwächen, die zu überwinden wohl möglich sein dürfte, die aber, so lange sie nicht beseitigt sind, hindern einwirkend, Frau Bondemonts Leistungen herabzudrücken müssen. Der Vortrag der Sängerin entspricht nicht der zeitigen Reifezeit, weshalb sich eine größere seltene Vertiefung zur Zeit noch nicht erkennen läßt; bessere Vieder singt Frau Bondemont am liebsten recht gern, in ruhigen (u. a. letzte die ihre Wiederbegebe der Aida, Trauerspiel „Abercrombie“ und „Athenische Aufforderung“) bezieht sie sich hier und da mit einer gewissen als fresco-Kantate, die sich mehr für die Bühne als für das Konzertpublikum eignen will. In dem Hochgelungenen gebürtigen „Vocalen“, sowie „Mädchenlied“ und „Acht mehr zu dir gehen“ von Heilmann, wozu gegen Dago Wolff. Der vornehmste Viederabend nicht zu voller Geltung gebracht wurde. Das die Sängerin für eine Anzahl neuer, in ihrer Wirkung noch wenig erworbener Vieder man eintrat, war anzuempfehlen, obwohl mehr Weinanreize, „Athenische Aufforderung“, noch D. von Entens „Viel der Waise“ durch härtere Einsatz aufzufallen. Nicht ohne Reiz ist Wilhelm Bergers „Vergnügen“, mit demselben Waldebrand“, noch mehr festliche Edward Selms „Ich bin eine Dame“, das eine schöne Intimität der Gesangsweise beweist. Warum aber die Koncertgeberin, nachdem sie ihr Programm beendet hatte, auf den gesungenen Beifall hin gerade die Sabanera aus „Aida“, Carmen“ als Zugabe wählte, wollte mir nicht einleuchten, zum mindesten kann ich es nicht für den sonderbar geschmackvoll halten, wenn ein Wiederabend mit einem derartigen, verhängnisvollen Opernfragment abgeschlossen wird. Alles in allem genommen ist zu sagen, daß Frau von Bondemont sich als eine Sängerin befand, die begabt genug ist, um bei weiterer ernstlichen Streben und mit Zuhilfenahme einer Tofis Selbstkritik noch zu gutem Ziele zu gelangen. Frau Wielenberg z. g. d. Klavierbegleitung zeigte sich dem Gesange in der rechten Weise an, war indes nicht immer ganz klar und durchsichtig. F. Wiffersodt.

Trudfächerberichtigung. In dem Artikel über das letzte der neuen Abonnement-Kongresse ist Dr. U. v. Alberts Summation beider Kongresse zu lesen: „Die Kongresse kongressiven Städte...“ zweien ein reich zusammenfassendes, aber nicht übermäßig reichhaltiges (hat: wie übermäßig reichhaltiges) instrumentales Gemisch auf.“

Literatur und Theater.

Neues Theater.

Leipzig, 14. Januar. Nicht mit einem Hohenstaufenbrama ist Ernst von Wildenbruch diesmal auf unserer Bühne erschienen — sein „König Laurin“, der gestern hier in Szene ging, spielt in einer Geschichtsepöde, welche Felix Dahn in seinen Romanen mit so vielem Erfolg und so genauer Kenntnis behandelt hat. Byzantiner und Götter — das mutet auf der Bühne etwas fremdartig an und schon die Namen des Stücks mögen dieses Eindruck hervorgerufen haben. Da fühlt man sich doch mehr zu Hause, wenn man den Jüdel des „Weigen Ritz“ oder den von „Kalmus“ liest. Das große Publikum wird aber auch bei dem Wildenbruchs Stück auf seine Rechnung kommen; denn es ist reich an Effekten und hat an der Berliner Volksbühne einen großen, außerordentlichen Erfolg davon-

getragen. Auch zeigte die geistige Aufführung, daß Wildenbruch mit seinem Götter und Byzantinern das Publikum zu fesseln vermag; der Beifall war sehr lebendig, die Hauptdarsteller wurden wiederholt beworfen. Die Tragödie höherem Stils ist das Aidenbrüdel des heutigen Bühnenrepertoires — um so erfreulicher ist es, wenn Dichter von Talent nicht müde werden, sie zu belegen.

Geschichte kann man zwar aus Wildenbruchs Tragödie nicht lernen, und wenn man sie gelesen hat, muß man sie wieder vergessen. Kaiser Justinian war von dem Dichter zu einem Hengst Laurin herabgedrückt, gewiß zu Freude aller Examinaudien, denen der scheidliche Justinian mit seinem Corpus juris der verhoffentlich aller byzantinischen Herrscher ist. Nach einer freien und kühnen Erfindung Wildenbruchs kommt die Osten-Königin Amalafanta nach Rom, um die Hand des Kaisers Justinian zu erhalten und ihm als Mitgift das große Ostentreich zu bringen. Der Kaiser, der für Brautjungfer alle empfänglich ist und auch eine Mitgift zu schätzen weiß, die ihn zum ersten Weltbeherrscher machen muß, ist bereit, ihr seine Hand und seine Krone zu schenken. Da tritt seine Geliebte Theodora, die bei einem der beliebten Parteilämpfe in Byzanz verschwunden war, wieder hervor, zwingt den Kaiser durch ihre kühlerischen Schritte in ihre Rechte zurück, so daß er nicht Amalafanta, sondern sie heiratet und der Ostentreich das Reichthum hat. Diese Missethät in einer wilden Scene, in welcher der junge Götter Amalafant, der sie leidenschaftlich liebt und ihr, ohne daß sie es weiß, nach Byzanz gefolgt ist, gebendend von Justinian, zum Schwerte geführt und schließlich um sich selbst, die Hauptrolle spielt. Da man sich nicht wieder vergeffen, daß Amalafanta, welche ein nach Byzanz gekommen, in Italien emporsteigt worden ist — ein Vorgang, den und Felix Dahn in einem der glänzendsten Kapitel in „Ein Kampf um Rom“ erzählt hat.

Dies ist in allgemeinen Umrissen die Handlung, in welcher die Bühnenarbeit allerdings etwas reich geht, die Umfassung und Umgestaltung der Gemüter wiederum befreit durch das beschleunigte Tempo, in dem sie sich vollziehen. Dafür entschädigt aber die vornehmliche Steigerung der Handlung bis zu einer Schlußscene, welche aus der lebendigsten und spannendsten Bühnenbilder vorführt. Die Sprache Wildenbruchs hat Kraft und Anmut, eine klare Bildlichkeit, der man freilich bisweilen sehr und gemachte Bilder nachweisen kann; aber diese Sprache ist großen Situationen und Reaktionen gewachsen.

Alles Byzantinische steht im Bereich als steif und ungenießbar, doch braucht man sich von Wildenbruchs Byzantinern nicht zurückzucken zu lassen; ja die Wöterne hat in diesem Geschichtsdrama aus entlegener Zeit wirklich abgegriffen. Zunächst die symbolische Wirkung — die ganze Anordnung der Szenen vom König Laurin auf den Kaiser des Ostens ist ein Trampel, den der Symbolisten ansprechen konnten und dieser Amalafant ist ein Trampel, der mit den modernen Lehrenten eine auffällige Ähnlichkeit hat. Amalafanta erhebt in den ersten Akten oft als eine unternehmungsreiche Frauenzimmerin. Theodora ist aber eine echte Demimonde-Dame, aus dem weiten Paros in das alte Byzanz verpflanzt, und die große Szene zwischen ihr und Justinian, die ja der Höhe der Dichtung in Berlin Kallig ereigte, ist nicht ohne prächtigen Reiz und atmet den wohligen Parfüm der Pariser Demimonde. Auch sonst fallen einzelne Streifen der psychopathia sexualis in das Bild, wie die grauam Lippe Schilbung der Heiligung — diese geistlich-byzantinische Staatschaffen ist leinestwegs unabwehrbar für den Geschmack der Moderne.

Die Hauptrollen waren in guten Händen; die Frauen dominieren zu Ungelegen der männlichen Charaktere. Fräulein Koleska war nicht Amalafanta ihren Versuch für die Proben von neuem; lebendiger und leidenschaftlicher in nach der Lorent, die der Dichter angelegt, spielte sie die Ostentreichin. Als die Darstellerin des Ostentreich, der Thea, Fräulein Richter, zeigte sich auch eine Rolle wie Theodora gewachsen, sie spielte diesen prächtigen Charakter in einer Weise, welche zeigte, daß sie eine ganze Stala von Etern beherzigt; leidenschaftlich und schreiend, sonst nur verächtlicher, mit leuchtendem Oden im letzten Akt, gab sie jeder Scene ihr gutes Recht. Herr Dahn als Amalafant, der vertriebenen Trampel mit den gleich aufzudeckenden mit den Intimitäten, die die Gestalt des Dichters, auch Herr Selner als Justinian, als der unklare, leidenschaftliche Herrscher, eine Charakterzeichnung, die sie den Darsteller wenig Beliebt hat. Im letzten Akt verwandelt sich der Kaiser mit dem Scepter in einen Strahlen, welcher der Dichtung zuehrt, und es ist nicht ohne einen leinen formlichen Anreiz, wenn er sich am Schluß jede Kritik verbietet.

Neben diesen Hauptrollen gibt es noch einige sauber ausgeführte Charaktere, die sich von den Darstellern im Sinne des Dichters nachzeichnen werden. Belgar erhebt sich nicht nur als ein Hermschall und ist immer bildlicher Wände zumal einleuchtend. Herr von Nowak gab ihm wenigstens den bestbeobachteten Ton. Seine Gemahlin Antonia hat mehr Blut und Leben, was auch höchstem Schuppung zur Geltung brachte; wir erwähnen noch den Theodora des Herrn Walter, den Cassiodorus des Herrn Hatzl, den Pelagius des Herrn Abbe-ling, den Präfecten Johannes des Herrn Stiehl, den Kaiser Theodora des Herrn Deyke. Alle anderen, die Götterführer, die byzantinischen Diplomaten in Konstantin, die blauen und grünen Partijer, die Mönche, stellten gut ihren Platz im Ensemble auf. Herr Dietzschmann's Gedicht hatte ihnen alle die rechte Stelle angewiesen, die Rolle und den dekorativen Hintergrund angemessen ausgemacht, möglichst hübsch, so wie es in einer mit der Geschichte so frei unspingenden Diktorie nötig war.

Rudolf von Gottschall.

Wissenschaft.

Friedrich Deligsh über Babel und Bibel.

Im Weissen des Kaisers und der Kaiserin sprach in der Singalademie in Berlin Prof. Friedrich Deligsh über Babel und Bibel. Es ist heute ein Jahr her, daß Deligsh an derselben Stelle einen Vortrag über den nämlichen Gegenstand hielt. Er löste damit eine lebhafteste Erörterung aus, die noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Die Begründung der Deligsh'schen Auffassung, daß vieles und wesentliches aus der menschlichen Ueberlieferung aus der babylonischen Kultur entlehnt ist, hat viel Widerspruch gefunden. Deligsh's letzter Vortrag (es wollten bemerken der Reichshofrat mit Gemahlin und der Kultusminister Stand) ist) wird die Gemahlin nicht weniger erregen. Deligsh begründete von neuem und noch ausgeprägter seine Anschauung, zugleich aber löste er an seinen Kritikern große Gegenwehr.

Es ist ein Jammer, so fährt er nach der „Voll. Ztg.“ in der Einleitung aus, daß viele, die sich freuen sollten, daß die Ägyptologie dieses aus der Bibel aufsteigt, was bisher dunkel war, sich abseits stellen und sich jeder Teilnahme an der neuen Kenntnis verweigern. Eine Fülle neuer Erscheinungen führt und den Eintrüben von Babylon auf ein. Er verneint es grundsätzlich, von Beschreibungen biblischer Berichte durch babylonische Kunde zu berichten. Es wäre falsch um das alte Testament gestellt, wenn es erst durch solche Beschreibungen seinen Wert erhalten sollte. Aber es wäre eine Schande, wollte der Bibelforscher die Ergebnisse der Ägyptologie unbenutzt lassen. Auf allen Gebieten sind Städte zu sammeln. Ueber biblische Ortsnamen geben neu aufgefundenen ägyptische Quellen so gute Nachrichten, daß man ihre Lage bestimmen kann. Weiter wird mancher alte Glaube bestätigt. Vor allem lernen wir Widersprüche richtig kennen. B. A. in von dem neuen, unabwehrbaren Ertrag die Rede, den es niemals gefangen wird, vor den Pfing zu spannen. Man hat das Wort als Antilope ausgelegt. Aber ganz zu Unrecht. Babylonische Kunde lehrt uns, daß der Wüdhoch gemeint ist. In das Gebiet der Tierkunde fällt ein anderer Fund, ein Drachengebilde, wie es einzig in seiner Art ist; eine Schlange mit den Vorderfüßen des Panters und mit Hinterfüßen, die in Vogelkrallen endigen. Dann kommt in Betracht, was aus die Ägyptologie zur Textauslegung der Bibel Neues lehrt. In allen schwierigen Stellen der Bibel wird herangezogen. Durch Partheibias will man der Schwierigkeiten Herr werden. Jeder Freund der Bibel sollte an der Arbeit teilnehmen, welche die Ägyptologie der Sprache in Kontakt bringt und die einen sicheren Fortschritt in der Bibelkenntnis verleiht. Ein Beispiel für viele. Wie hat von Jugend an es sich beliebt mit der Beschäftigung von dem Wahnsinn des Nebadnegar. Wie steht es aber mit der Ägyptologie, wenn man sie an der Ägyptologie prüft? Da zeigt es sich — und Oberhard Schraders Forschungen hätten einen jeden Jünglingsleber eine Warnung sein müssen, die Rekonstruktion-Ägyptologie nicht ganz in der biblischen Ueberlieferung seinen Schülern vorzutragen —, daß auf Nebadnegar gar nicht alles das zutrifft, was man ihm zuschreibt. Ganz anders vielmehr hat nach babylonischen Quellen all jenes Uebel in seinen Händen großartig und erst später Ueberlieferung hat jenen Fund Nebadnegar auf ihn selbst übertragen.

Es ist mit Freude zu begrüßen, daß in Jerusalem ein deutsches Institut für Altertumskunde des künftigen Landes begründet worden ist. Es kann für den jungen Theologen nicht besser geben, als wenn er sich mit dem Leben in der Wüste vertraut macht und einige Zeit dort unter den Beduinen lebt, die dort noch gerade so haften, wie in den alten Zeiten, und deren phantastischen Erzählungen lauscht. Es würde ihm erst dann für die Ueberlieferung aus dem Orient und damit für die Bibel das Bestreben aufgehen; wie Schuppen würde es ihm von den Augen fallen. Wenn aber in weiteren Tagen aus eigener Anschauung neue Aufschlüsse zur Beurteilung der biblischen Ueberlieferung aus dem Orient zu bekommen sind, wie viel mehr bietet es da die orientalische Altertumskunde. In vielen Einzelheiten tritt die Uebereinstimmung zwischen ägyptischer und biblischer Darstellungen zu Tage. So in der Festlegung der Dreieck, in der Auffassung des Speichels als des Elements des Lebens, in der Vorstellung von der Erziehung von Tode u. s. m.

Es gibt keine höhere Verirrung des menschlichen Geistes als den Glauben, die Bibel sei eine persönliche Offenbarung Gottes. Der Inhalt der Bibel selbst widerspricht in einzelnen Stellen durchaus dieser Anschauung. Das Buch Hiob enthält Stellen, die an Blasphemie grenzen. Das Deuterium enthält weltliche Vorentsche. Ueberhaupt bilden sich in Uebereinstimmung mit dem Inhalt der Bibel, der dem Inhalt fremd ist, was wir in der Anschauung von dem göttlichen Ursprung einzuräumen. Die wissenschaftliche Ägyptologie hat auch längst erkannt und gezeigt, daß die Bibel durch fortwährendes Umlabieren und Jansantenarbeiten von ganz verschiedenen literarischen Werken zu dem Namen geworden ist, der und vorliegt. Das Beweisen, die Bestandteile aus dem Ganzen auszulösen, sind nicht ohne Erfolg gewesen. Ganz ohne Herr; außer der Gottesoffenbarung, die jeder Mensch in sich trägt, brauchen wir keine.

Wie ist es im Jahre der wissenschaftlichen Forschung um die zehn Gebote bestellt? Es ist leicht zu zeigen, wie aus engem Interesse der einzelnen Glaubensgemeinschaften Ueberlieferungen nicht nur in der Ausdehnung, sondern auch im Text vorgenommen wurden, und zwar Änderungen ganz wesentlicher Art. Und noch sollen die zehn Gebote die einzige Offenbarung Gottes an Moses sein. Aber selbst Nichts aus nach der biblischen Ueberlieferung mit dem Tadel nicht zu tun, wie er es hätte tun müssen, wären sie ihm die höchste Offenbarung Gottes gewesen. Wie konnte er an einer göttlichen Darbietung willkürlich ändern. Was war also die erste Pflicht eines jeden Erben, der es mit einem Dokument zu tun hat, nämlich, daß er es nicht und unvershört überliefern, das soll Moses an einer von Gott herabgesandten, den Inhalt aller Gesetze und Moral enthaltenden Darbietung außer acht gelassen haben. Aber nur wenige seit Dillmann, das es mehr als einen Text der zehn Gebote gibt, und zwar Texte, die zeitlich weit auseinander liegen. In Wirklichkeit steht es um die zehn Gebote: Von allen der waren Stücke und Gesetze angeordnet; es gab Normen für das Handeln in Haus und Gemeinschaft, dem Willkürlichen und der Gerechtigkeit gegenüber. Alle diese Normen waren zusammengelegt und Moses zugeschrieben, so daß er in der Ueberlieferung als der geistige Urheber von altem erscheint, was in den meisten Fällen galt. Kann man sich aber, daß in Babylon lange vor der menschlichen Zeit ein wohlgeordneter Rechtsstaat bestand, mit Gesetzen, in denen sich alle die Bestimmungen finden, die Moses ausstellt. Obenan steht darin der Schatz der Weisen, der Weisen und der Schwärmer. Wer aber in aller Welt möchte meinen, daß die Gesetze von Babel göttlichen Ursprungs seien? So gut wie die menschlichen Ueberlieferungen, sind es auch die menschlichen. Es wird Sache zukünftiger Forschung sein, zu ermitteln, was an den menschlichen Gesetzen irgend etwas Göttliches, was allgemein menschlich, was babylonischen Ursprungs ist. Viele Ueberlieferungen fallen im Auge, was der Reichthum Auge um Auge, der Scharf- und vor allem der Jakob-Gebote.

Daß der Judentum-Gebote babylonischen Ursprungs ist, dieser sein vorjähriger Ausdruck habe wie ein Dauerrecht geworden. Trotz all der Erregung, womit dieser Satz belächelt wurde, er bleibt bestehen, denn er ist die Frucht wissenschaftlicher Erkenntnis. Die Ueberlieferungen haben sich dagegen gezeigt, daß babylonische Kultur mit der biblischen in eine Reihe gestellt werden ist, und werden nicht müde, auf die Scheuchlichkeit hinzuweisen, die sich in der Ueberlieferung von Babel finden sollten. Dabei haben sie viel Willkürliches und Unwahres behauptet, sie haben den Babylonern keine Spur findet. Nur eines von vielen. Man vergleiche nur die Bedeutung, die in Babel die Frau hatte, mit der Stellung der Reuehaft, welche der Frau in der Bibel zugewiesen. Nirgends findet sich dort ein Frauenname, und dem herangezogen, das nach Wädhens als Weiblich Gottes angesehen wurde. Als Eroberer haben sich die Juden auch nicht gerade müde erweisen und von der Ueberlieferung konnten sie nicht loskommen. Die babylonische Ueberlieferung soll unästhetische Dinge enthalten. Man verzeihe aber nicht, daß oft genug geäußert worden ist, daß man Uebelthaten für den Schulgebrauch herstelle. Was es mit der Unästhetizität der Babylonier auf sich hat, das lehrt u. a. daß man bisher bei dem Ausgraben noch keine obeliskischen Figuren gefunden hat. Beinahe ist von der homerischen Kultur, ist in Babel sogar ein feiner Frauenstil bemerkt.

Einmal des Tages betet der Neolen eine bestimmte Zahl, sein Vaterland. Darin nimmt er allein für sich die edle Lehre in Anspruch. Ganz so ist es mit dem jüdischen Monochismus bestellt. Judentum ist ausschließlich der Gott der Juden. Alle Andersgläubigen, die Götzen, haben an ihm nicht teil. Das ist eine jüdische Lehre, ganz erfüllt von dem Egoismus, unvereinbar mit allem religiösen Empfinden, aber paralytische religiöse Resonanz. Es ist überunden durch das Christentum.

Wenn auch dem alten Testament der Charakter einer Offenbarung genommen wird, so wird die Bedeutung der Bibel als ein Zeugnis eines großen religiösen Geschehens. Das viele Leben in ihm wird in und immer ein Leben sein. Aber wie führen an dem Verfallenen nicht gehalten. Alles Judentum ist mandelbar. Die Refor-

mation hat viele alte Ueberlieferungen; aber sie ist nur eine Gruppe der Ueberlieferung. Die freie Ueberlieferung in der Wissenschaft bringt unabwehrlich hervor. Ihre Pfleger sind die Vorkämpfer des guten Wortes von der Notwendigkeit der Ueberlieferung der Religion.

Die Ueberlieferung, die den Saal der Singalademie bis auf den letzten Platz füllte, zeigte mit gespannter Aufmerksamkeit Deligsh's Ausführungen, die er durch Vorkämpfer von Fundstellen, Orten und Vergleichsstellen erläuterte. Am Schluß wurde ihm an einzelnen Stellen im Saale lebhafter Beifall ausgesprochen.

Nach längerer Aussprache mit dem Reichshofrat und dem Pringen Gehnrich zu Schöndorff-Carolath besaß der Kaiser den Vortragenden in die Höhe und reichte ihm die Hand. Und man gedenkt Prof. Deligsh noch einen dritten und abschließenden Vortrag zu halten über das weltberühmte Thema Babel und Bibel.

Verein Leipziger Gastwirte.

(Schluß.)

Leipzig, 14. Januar. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Hauptversammlung des Vereins Leipziger Gastwirte, die sich als in die Abendstunden hinein ausdehnte, wurden die Vorarbeiten abgemacht und beschlossen. Ten Bericht übernahm während dieser Zeit der Vorsitzende des Bundes deutscher Gastwirte, Herr Adolf Zeyer, der der Verammlung zunächst mitteilte, daß die Petition des Bundes, betreffend das Militärverordnungsrecht, zwar an die Reichs-Verwaltungsbehörde, andererseits aber auch an die Kriegsminister sämtlicher Bundesstaaten gesendet wurde. In der Petition wird gebeten, daß in Zukunft das Militärverordnungsrecht über Gastwirthe nur an solchen Tagen verhängt werde, an denen Verordnungen von Sozialdemokraten in solchen Fällen vorkommen; im übrigen aber soll es den Militärpersonen gestattet sein, alle Gastwirthe zu besuchen. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Bei der Wahl des Vorstandes wurden die Herren Adolf Zeyer als erster und Hans T. ent als zweiter Vorsitzender unter lebhafter Anerkennung ihrer bisherigen Thätigkeit wiedergewählt. Ebenfalls wurde die Verammlung die Herren Franz H. und H. als Beisitzer und Hans T. als Schriftführer wieder. Die Herren wurden gleichfalls für ihre Thätigkeit herzlich dankend anerkannt. Als Beisitzer wurde die Verammlung die Herren H. und H. als Beisitzer und Hans T. als Schriftführer wieder. Die Herren wurden gleichfalls für ihre Thätigkeit herzlich dankend anerkannt. Als Beisitzer wurde die Verammlung die Herren H. und H. als Beisitzer und Hans T. als Schriftführer wieder. Die Herren wurden gleichfalls für ihre Thätigkeit herzlich dankend anerkannt.

Ueber neuere Uebertragungen innerhalb der Vereins- thätigkeit gab der Vorsitzende Auskunft, der insbesondere die rege Benutzung des vom Verein ins Leben gerufenen Annoncen-Bureau's empfahl. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß sich unter Leitung des Herrn O. v. H. (Hilber) im nächsten Frühjahr an den Verein Leipziger Gastwirte im jüngsten Jahr ein Verein der Saalbürger gebildet habe. Derselbe gab Herr Heinrich Aufklärung; die neue Verammlung bewirde die Wahrung speziell der Interessen der Einzelbetriebe und Privaten gegenüber. In dieser Beziehung sei von der Verammlung bereits eine rose Thätigkeit entfaltet worden, was der Redner näher erläuterte. Schließlich forderte er sämtliche Saalbürger Leipzigs auf, der Verammlung beizutreten. — Mit der Verammlung war ein sehr reich ausgestatteter Saalmarkt verbunden, den die Erfindungen mit lebhaftem Interesse beschäftigten. Gegen 1/2 Uhr erreichte die Verammlung ihr Ende.

Demisches.

Ein grünenholter Hund ist am letzten Freitag nachmittags bei dem um 5 Uhr in Hof einlaufenden Vernehmung und Verfall gemacht worden. Man fand im Hinterhof der Pensionate ein menschliches Bein, das noch mit Gamasche und Gamasche bedeckt war. Wie sich herausstellte, war in der Nähe eines Bräutlers Liebesabweges der Schwärmer'scher Hund an Verfall überfallen und getötet worden. Es liegt ein Unglücksfall vor. Verfall lebte in guten Verhältnissen und war ein allgemein geachteter Mann.

Die „Männer-Allgemein.“ erzählt nachträglich das folgende Ueberraschungsstück: In ein großes Wodewarengeschäft kam ein Wodewaren ein Herr, und es entspann sich zwischen ihm und dem ihn bedienenden Verkäufer folgender Dialog:

„Ich möchte eine feine Wäsche für meine Frau in der ungefähren Preislage von 30 bis 40 Mark!“

„Welche Farbe, wenn ich bitten darf?“

„Ich ganz egal.“

„Und welche Waare wünscht der Herr?“

„Ich auch egal.“

„Von welcher Natur ist Ihre Frau Gemahlin?“

„Das ist auch egal.“

„Aber, mein Herr, ich kann Ihnen doch keine Wäsche verkaufen, wenn Sie mir keinen Anhaltspunkt geben.“

„Den brauchen Sie gar nicht, ich will eine feine Blouse im Preise von ungefähr 30 bis 40 Mark; wie sie ist, mir ganz egal, ungetauft wird sie ja doch!“

Ein elegantische Wäde hat die Verammlung in Mey getroffen. In einem dortigen Wäde findet sich nämlich solches Informat: Achtung! Alle diejenigen Herren, welche sich für Gründung eines „Vereins für unglücklich Liebende“ interessieren, werden gebeten, sich am Sonntag, den 10. d. M., abends 9 Uhr im Restaurant „Café Central“ in Montigny einzufinden. Mehrere Unglückliche.“ Im Interesse einer gefassten Entscheidung der letztgenannten Hauptstadt ist, wie die „Frankf. Ztg.“ bemerkt, zu wünschen, daß die Verammlung an diesem neuen Vereine keine allzu lebhaften sein möge.

Wünsche, 13. Januar. In eine peinliche Situation geriet vor einigen Tagen abends eine aus Wien angereiste Hauswirthin, die Nichts eines ästhetischen Feldmarschalls. Als die Frau von ihrem Hotel (Kensfelder) aus ins Parthel zum Spielen gehen wollte, wurde sie von einem Herrn am Maximiliansplatz angeprochen, der sie zum Couper einladen wollte. Als sie auf das hochgeleitete Drängen des Herrn hin eintrat, doch mit ihr ins Hotel zu kommen, überdies die der Betreffenden, ein Kriminalkommissar, dem nächsten Schyemann mit dem Befehl, die Dame wegen Verstoßes der Gewerkschaft der lönglichen Polizeidirection vorzuführen. Dort stellte sich dann die völlige Unschuld der Dame heraus, worauf sie, wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, nach kurzer Zeit und längerem veränderten Strich unter lönglichen Entschuldigungen wieder entlassen wurde. Der Wächter des Polizeibeamten erregt allgemeine Entrüstung.

Reise und Verkehr.

Der Hof der Straßen der schweizerischen Bundesbahnen haben von jetzt ab die Bäder die nun geöffnenden 12. und 13. Jahre um halbes Jahr früher, nämlich vom 1. bis zum 1. September abgebrochen, das 10. Lebensjahr als Altersgrenze gilt.

Bücherbesprechungen.

Ein Selbstbildnis verdient das Lob im Verlage von H. V. ... Die Stella Polaris im Winter ...

Einmal, das weniger eine Begründung, als eine Verneinung ...

Cherchez-le-Alpenwelt. Innsbruck-Wien. K. Stoppel ...

Spielplan der Leipziger Stadttheater. ... Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

K. Wie mir schon kürzlich berichtet, hat sich in der ...

Wir offerieren billigt in bester Waare direkt ab Werke oder frei Gelasse resp. Hof: Anthracit-Kohlen ... C. Hoffmann-Ebeling & Co.

Die Filialen des „Leipziger Tageblattes“ Katharinenstraße Nr. 11, Louis Lösche, Königsplatz Nr. 7.

Fortsetzung meines bekannt billigen Inventur-Ausverkaufs in Knaben- und Mädchen-Garderoben als auch für junge Herren u. Damen, sowie Mützen, Hauben etc. etc. J. Piorkowsky, Petersstrasse 35.

August Müller LEIPZIG, Covertfabrik Seeburgstr. 51.

Rosa Dancker, Hainstr. 12. Gerade Linie Drack-Corset von M. 3.50 an.

Ball-Blumen aparte Neuheiten enorm billig Paul Gerth, Hainstrasse No. 6.

Champagner Meunier & Co. Exquisite Qualität Châtel St Germain.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt. I. Sächsische Staatsbahnen. 1) Vom Dresden Hauptst.

Eisenbahn-Fahrplan. Ankunft. I. Sächsische Staatsbahnen. 1) Vom Dresden Hauptst.

Königreich Sachsen.

Z. Dresden, 14. Januar. (Privattelegramm.) Das Besinnen des Königs Georg macht unvermeidbare Fortschritte. Der König empfing heute mittags die Staatsminister v. Meißel und Dr. v. Zepewitz.

In weiten Kreisen der Bevölkerung von Sachsen steht der Bericht über die Krankheit des Königs mit Interesse und Besorgnis. Die Nachrichten über die Fortschritte der Krankheit des Königs sind in der Bevölkerung von Sachsen mit Interesse und Besorgnis aufgenommen worden. Die Nachrichten über die Fortschritte der Krankheit des Königs sind in der Bevölkerung von Sachsen mit Interesse und Besorgnis aufgenommen worden.

Die „Kronprinzessin“ veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Wiederholte Nachrichten.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Letzte Nachrichten.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Die Kronprinzessin veröffentlichte ein Urteil über die Kronprinzessin, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint. Die Kronprinzessin hat ein Urteil über die Kronprinzessin veröffentlicht, das offenbar von einem Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige her zu sein scheint.

Linze & Grasshoff, Modell-Costume für Gesellschaft und Promenade. Winter- u. Sommer-Paletots u. Jaquets, Abendmäntel, Capes, Morgenröcke, Jupons u. Blousen in Wolle u. Seide. Kleider- u. Blousen-Stoffe, Neuheiten letzter Saison zu u. unter Einkaufspreisen. Inventur-Ausverkauf.

SLUB Wir führen Wissen.



Übersicht über die Lage 1932. — Der Export... Die deutsche Wirtschaft...

Telegramme.

11. Januar. (Wien) — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... 12. Januar. (London) — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

Leipziger Worte am 14. Januar.

Die Leipziger Börse hat heute einen ruhigen Verlauf... Die Warenmärkte sind ebenfalls ruhig...

Börsen- und Handelsberichte.

Leipziger Börse am 14. Januar. — Die Leipziger Börse hat heute einen ruhigen Verlauf... Die Warenmärkte sind ebenfalls ruhig...

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

London, 13. Januar.

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

London, 13. Januar.

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

London, 13. Januar.

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

London, 13. Januar.

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

London, 13. Januar.

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

London, 13. Januar.

London, 13. Januar. — Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken... Die Erhebungen an den böhmischen Eisenwerken...

SLUB Wir führen Wissen. — Advertisement for SLUB (State and University Library Bonn) with contact information and website.

Leipziger Börsen-Kurse am 14. Januar 1903.

Table with columns for 'Wechsel', 'Kurs', 'Länge', 'Mark'. Lists various exchange rates and financial instruments.

Text block containing news or commentary related to the market, starting with 'Berlin, 14. Januar (Ergebnis-Kurs)'. Discusses market conditions and specific stock movements.

Table titled 'Kursbericht der Credit- und Spar-Bank'. Lists various bank-related financial data and interest rates.

Text block titled 'Schiffahrt'. Reports on shipping news, including arrivals and departures of vessels.

Table titled 'Schiffahrt' (continued). Provides detailed shipping schedules, including ship names, destinations, and dates.

Large table containing various market data, including 'Wechsel', 'Kurs', and 'Länge' columns. Lists numerous financial instruments and their current market values.

Table titled 'Wechsel'. Lists exchange rates for various international locations and currencies.

Table titled 'Kurs'. Lists stock prices for various companies and sectors.

Table titled 'Länge'. Lists bond prices and other long-term financial instruments.

Table titled 'Mark'. Lists market-related data, possibly including commodity prices or specific market indices.

Table titled 'Deutsche Fonds'. Lists prices for German government bonds and other domestic funds.

Table titled 'Austriatische Fonds'. Lists prices for Austrian government bonds and other domestic funds.

Table titled 'Bank-Aktionen'. Lists prices for various bank stocks.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorität-Aktionen'. Lists prices for railway stocks and bonds.

Table titled 'Austriatische Fonds'. Lists prices for Austrian government bonds and other domestic funds.

Table titled 'Kurs'. Lists stock prices for various companies and sectors.

Table titled 'Länge'. Lists bond prices and other long-term financial instruments.

Table titled 'Mark'. Lists market-related data, possibly including commodity prices or specific market indices.

Table titled 'Deutsche Fonds'. Lists prices for German government bonds and other domestic funds.

Table titled 'Austriatische Fonds'. Lists prices for Austrian government bonds and other domestic funds.

Table titled 'Bank-Aktionen'. Lists prices for various bank stocks.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorität-Aktionen'. Lists prices for railway stocks and bonds.

Table titled 'Bank-Aktionen'. Lists prices for various bank stocks.

Table titled 'Kurs'. Lists stock prices for various companies and sectors.

Table titled 'Länge'. Lists bond prices and other long-term financial instruments.

Table titled 'Mark'. Lists market-related data, possibly including commodity prices or specific market indices.

Table titled 'Deutsche Fonds'. Lists prices for German government bonds and other domestic funds.

Table titled 'Austriatische Fonds'. Lists prices for Austrian government bonds and other domestic funds.

Table titled 'Bank-Aktionen'. Lists prices for various bank stocks.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorität-Aktionen'. Lists prices for railway stocks and bonds.

Small text block at the bottom of the page, possibly containing a notice or additional market information.